

Rendezvous im

Grünen

Von Blütenrausch und Liebesglück ...



Der „Walled Garden“ ist in unterschiedliche Gartenräume unterteilt.

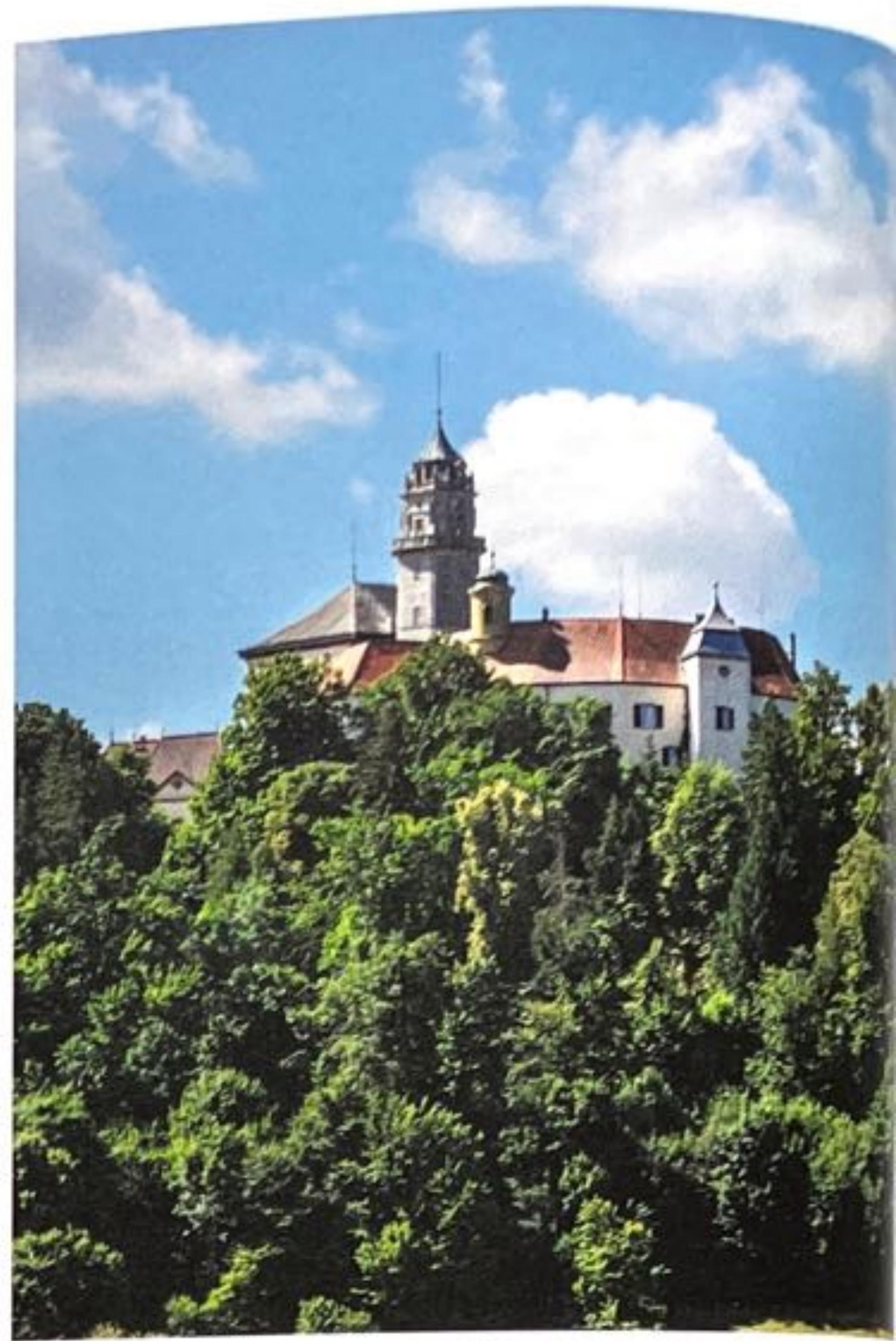
Der „Walled Garden“ von Schloss Baldern entführt nicht nur in Gartenräume nach englischem Vorbild. Er bezaubert auch durch eine Liebesgeschichte. Ein Spaziergang durch ein Gartenmärchen für Romantiker und andere Träumer.

Weithin sichtbar thront die Silhouette von Schloss Baldern bei Bopfingen auf einer Bergkuppe. Die Fürstenresidenz ist wie geschaffen für einen Sonntagsausflug – Garten-Romantik inklusive: Hier haben sich klammheimlich ein Fürst und eine Gärtners-tochter gefunden ... Doch dazu später mehr. Denn gerade öffnet Babett Buchstab den Eingang in ihr grünes Reich. Sie ist für die Gartenpflege der imposanten Gärten verantwortlich. Immerhin sechs Hektar umfasst die grandiose Anlage.

Über eine lang gezogene Spanische Treppe, gesäumt von Zierkirschen und Hortensien, geht es nach unten – in der Ferne erhebt sich der Ipf. Der 668 Meter hohe Zeugenberg der östlichen Schwäbischen Alb ist eingerahmt von Wäldern, Wiesen und Feldern. Im Vordergrund stehen vier Eiben, mitten in einer Blumenwiese, wo mächtig was los ist: Vögel zwitschern und Bienen fliegen von Blüte zu Blüte, während Zitronenfalter und Pfauenaugen über Wiesenschaumkraut, Margeriten und Kräutern flattern. Der Brunnen, das Zentrum der Szenerie, plätschert leise. Hohe Hecken begrenzen den Bereich, gewissermaßen das grüne Pendant zu hohen Gartenmauern, die klassischerweise einen „Walled Garden“ schützend umgeben. Deshalb nennt sich die Anlage auch „Englischer Garten im Walled Garden Stil“. „Ganz unterschiedliche Gartenräume werden hier von Eiben, Thujen oder Buchs begrenzt“, erklärt die leidenschaftliche Gärtnerin Buchstab das clever umgemünzte Prinzip. „So schafft man ein optimales Kleinklima für die Pflanzen.“

Junge Idee, alte Kunst

Kaum zu glauben, dass vor rund fünf Jahren noch triste Parkplatzflächen im Schatten der alten Bäume lagen. Inspiriert durch zahlreiche Gärten in



Babett Buchstab schultert mit ihrem Team die Gartenpflege (ganz oben links). Zurücklehnen und genießen – auf stilecht englischen Gartensesseln (ganz oben Mitte). Schloss Baldern thront in der Nähe von Bopfingen auf einem Hügel (ganz oben rechts). Immer wieder überraschen neue Winkel und Details (oben und rechts).

England, hat Prinzessin Anna zu Oettingen-Wallerstein, Ehefrau von Erbprinz Carl-Eugen, diese Gärten im Stil des 19. Jahrhunderts anlegen lassen. Keine ganz einfache Aufgabe, nicht zuletzt durch die besondere Lage auf der Bergkuppe und den alten Baumbestand, den es zu integrieren galt.

Die Gestaltung ist dennoch geglückt und erweist der zeitlosen englischen Gartenkunst ihre Reverenz. Jeder Bereich bietet eine andere Stimmung – der Asterngarten, der Versunkene weiße Garten (eine Variation des Senkgartens), ein „Shadow Walk“, ein Kräutergarten ...

Hinter dunklen, dichten Hecken wartet auch eine besonders schöne Über-

raschung: das über 20 Meter lange „Double Border“, bestehend aus zwei gegenüberliegenden Beeten. Es duftet nach Sommer, blumig und leicht süßlich. Phloxen, Dahlien, Wildstauden und eine seltene Sorte des Eisenhuts betören die Sinne. Sanft wiegen sich Ziergräser im Wind, immer wieder fliegen Schmetterlinge auf, um den Nektar der nächsten Blume zu kosten. Auch Insekten müssen sich hier wie im Paradies fühlen. Es fällt schwer, sich auf die einzelnen Stauden zu konzentrieren, immer wieder sticht eine neue, vielleicht noch schönere Blüte ins Auge. Das flammende Rot der Lilie setzt am Ende des Beets Akzente. „Jede Jahreszeit hat hier ihren ganz besonderen Reiz“, sagt Babett Buchstab. Der Farbverlauf des

„Double Border“ geht von rosa-, pink- und lilafarbenen Tönen über in Orange und Rot. Ein Farbenspiel der ganz besonderen Art, das lebt und sich immer wieder verändert.

Dem Herzstück der Anlage schließt sich der Versunkene Garten an, ein tiefer liegender, manchmal als „Senkgarten“ bezeichneter Bereich. Buchs umsäumt die ausschließlich weiß blühenden Pflanzen,



Die Blau- und Weißabstufungen der vielen Ritterspornsorten sorgen für eine besondere Stimmung.

darunter Säulenmagnolien und Rosen; Gartenkenner denken unweigerlich an Sissinghurst und den berühmten weißen Garten von Vita Sackville-West. Im Wasserbassin schwimmt eine weiße Seerose. Einzelne Sonnenstrahlen brechen sich auf der Wasseroberfläche. Ein Vogel sitzt irgendwo auf einem der Bäume außerhalb der Hecke und zwitschert sein Lied.

Das Beste zum Schluss

Den Lavendel im nächsten Gartenraum riecht man, bevor man ihn sehen kann. Ein kleiner brauner Schmetterling schwingt sich hier von Blüte zu Blüte. Zwischen violetten Polstern wachsen Rosen. Über den sogenannten „geheimen Garten“ gelangt man in den Schatten-garten, wo einst ein großer Baum vor Sonnenstrahlen schützte. „Wir haben auch einen Küchen- und Kräutergarten“, sagt die Gärtnerin und zeigt auf Minze, Basilikum und Spitzwegerich, mit dem Hinweis, dass die Blätter des Letzteren Mückenstiche lindern ... Aber da zieht ein strahlendes Blau die Aufmerksamkeit auf sich: Die kräftigen Blütenkerzen des Rittersporns leuchten in strahlendem Weiß und tiefem Blau über den zartblauen Wolken der Katzenminze. Von den Pfingstrosen steht nur noch

das kräftige Laub – die Blüte ist längst vorüber, und die Samenstände wurden von Babett Buchstab und ihren Helfern abgeschnitten. Im Rosengarten laden Holzstühle zum Verweilen ein, passend für eine kleine Pause, um die Umgebung noch einmal wirken und die vielen Eindrücke etwas sacken zu lassen.

Durch den Rosengang geht es zurück zur Blumenwiese. „Das Beste kommt zum Schluss“, scherzt Babett Buchstab und weckt Neugierde. Und schon ist sie in dem kleinen, versteckten Durchgang aus Rhododendron verschwunden. Dahinter ist es dämmrig, die Baumriesen des angrenzenden Waldes lassen nur wenige Sonnenstrahlen durch. „Das ist unsere ‚Stumpery‘“, erklärt die Pflanzenliebhaberin stolz. Charakteristisch dafür ist das bewusst arrangierte tote Holz, wie beispielsweise alte Baumstämme. Hier säumen Baumwurzeln von Eichen den schmalen Pfad; sie stammen alle aus den Wäldern der Fürstenfamilie, dazwischen gedeihen Farne und wilder Fingerhut. Auch der heutige englische König Charles III. ließ seinerzeit in Highgrove House in England eine solche „Stumpery“ anlegen. Und dann kommt die schönste Geschichte des Gartens ...

Ein Besuch im Gartentraum?

Je nach Wetter und Witterung ist der „Walled Garden“, wie auch das Schloss Baldern und das Café, in der Regel von Juni bis Ende September geöffnet, jeweils von Freitag bis Sonntag in der Zeit von 12 bis 17 Uhr.

Das Schlosscafé lädt nach dem Gartenbesuch zum Verweilen ein, bei schönem Wetter auch im Schlosshof. Neben Kaffee, Torten und Kuchen gibt es eine Auswahl an unterschiedlichen Teesorten.

Wallerstein Gardens
Schloss Baldern
Schloßparkstraße 12
73441 Bopfingen
Telefon: 07362 96880

Zu ausgewählten Terminen gibt es Führungen durch den Garten. Ticketkauf, Anmeldung, Buchung von romantischen Teestunden und aktuelle Termine und Angebote am besten unter www.wallersteingardens.com.

Babett Buchstab weist auf eine kleine Nische in der Mauer am Ende des mystisch anmutenden Bereichs: „Dort hat sich Ludwig Fürst zu Oettingen-Wallerstein zu Beginn des 19. Jahrhunderts heimlich mit der Gärtnerstochter Maria Crescentia Bourgin getroffen.“ Seine Liebe zu der bildhübschen jungen Frau ging so tief, dass er schließlich das Geheimnis ihrer Verbindung lüftete, auf all seine Rechte als Erbe des Fürstentums verzichtete und das Schloss verließ. 1823 heiratete er die bürgerliche Tochter des Hofgärtners. Dank seiner Kompetenzen setzte ihn König Ludwig I. von Bayern wieder in Amt und Würden. Ob die „Stumpery“ des englischen Königs wohl auch so ein romantisches Geheimnis birgt, wie die von Schloss Baldern? 🍷

Text: Annette Frühauf, Fotos: Annette Frühauf (7), stock.adobe.com/emuck (1)